

Kunsfahrt nach Schwedt/ Oder

„Wir Künstler haben doch irgendwie alle eine Macke!“ - das stellen wir schon zu Beginn der einwöchigen Kunsfahrt fest.

Am ersten Tag der Herbstferien fuhren wir - sieben Jugendliche aus dem Rheinland mit unserem Kursleiter Alfred Prenzlou – nach Schwedt an die Oder, der Partnerstadt von Leverkusen. Dort sollte der Austausch mit den Schwedter Jugendlichen dann unter dem Motto „ Alles im/ am Fluss“ stattfinden.

Nach einer langen Autofahrt kamen wir endlich bei unserer Unterkunft, einer wunderschönen alten Tabakfabrik, an. Dort erwartete uns auch schon die andere Seite des Austauschs – die Schwedter Jugendlichen mit ihrer Kursleiterin Lysann Vahrenhold. Nach der Zimmeraufteilung gab es dann Spaghetti.

Das schöne an dieser Gruppe war, dass man seinen eigenen Gedanken nachhängen konnte ohne das Gefühl zu bekommen, dem Schweigen krampfhaft ein Ende setzen zu müssen. Trotzdem hatten wir auch lange, lustige, vertraute, geistreiche und offene Gespräche und wenn dann zu den verschiedenen Themen alles gesagt war, war es nicht peinlich, wieder ins Schweigen zu fallen und seinen Gedanken Raum zu geben. Das ist nach meinen bisherigen Erfahrungen sehr ungewöhnlich und hat eine angenehme, entspannte und ungezwungene Atmosphäre geschaffen.

So waren die Essen meist nicht laut und hektisch, sondern ruhig und gelassen.

Natürlich vollbrachten wir auch jeden Tag künstlerische Meisterwerke. Schon am Ankunftstag gingen wir mit Zeichenbrettern ausgestattet raus, um auf Parkbänken, Wiesen oder am Fluss unsere Eindrücke künstlerisch auf Papier zu bringen.

Dies wiederholten wir auch in den Folgetagen an unterschiedlichen Orten, aber wir machten auch Ausflüge, besuchten Kunstausstellungen, erkundeten die Altstadt von Schwedt, verbrachten einen ganzen Tag im Atelier der Musik-und Kunstschule Schwedt, dem zweiten Zuhause von den Schwedtern unter uns, besuchten den Nationalpark und besichtigten die Räume des internationalen Zeichenwettbewerbs FLOW. Am Ende gab es natürlich auch noch eine Ausstellung unserer Werke, um die ganz individuellen Ergebnisse betrachten zu können, die wir gemeinsam unter Rekordzeit auf die Beine stellten. ;)

Alles wunderschöne Erfahrungen und Erlebnisse, besonders in Erinnerung geblieben ist mir jedoch der Moment, als wir am Rand des Nationalparks standen und die unglaubliche Aussicht genossen, als es plötzlich so stark zu regnen begann, dass wir alle innerhalb von Sekunden durchnässt waren. Der Regen wandelte sich in Hagel und wir blieben stehen, schauten zu, wie sich langsam ein Regenbogen über den Baumwipfeln bildete und genossen die Sonne im Regen, welche eine unbeschreibliche Atmosphäre schaffte im Kontrast zu dem dunklen Himmel.

Insgesamt eine grandiose Woche, in der man sich ganz auf die Kunst fokussieren konnte und die gezeigt hat, dass wir alle fähig sind, künstlerische Meisterwerke zu vollbringen, denn wir alle sind Künstler. Deshalb haben wir auch alle eine Macke – aber Genies sind wir trotzdem, jedenfalls laut Alfred ;)